

# Schwarzwalder-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwalder-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck:  
H. Dörschinger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptverleger: Fried-  
rich Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke,  
Eigentümer: in Calw, D. N. IX, 35: 3461, Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags, als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigentarif: Die Kleinplatz-  
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamereile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschuß,  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe  
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 297

Calw, Mittwoch, 23. Oktober 1935

2. Jahrgang

### Englands Haltung im Abessinien-Streit

#### Hoare über Völkerbund und Weltreich — Dreitägige Unterhaus-Aussprache

London, 22. Oktober.

Wie vorgelesen, trat das englische Unterhaus nach fast dreimonatiger Pause am Dienstag zu seiner letzten Sitzung vor der Auflösung zusammen. Die außenpolitische Aussprache, für die drei Tage vorgelesen sind, wurde am Dienstag nachmittags mit einer umfassenden Erklärung des Außenministers Sir Samuel Hoare eröffnet. Sir Samuel Hoare führte u. a. aus:

Die Politik Englands hat sich in der letzten Zeit nicht geändert. Er könne behaupten, daß diese Politik die große Mehrheit des britischen Volkes hinter sich habe. Auch die Dominions ständen hinter der britischen Regierung. Die Gründe, weshalb England den Völkerbund unterstützt habe, seien darin zu suchen, daß England die Dinge realistisch sehe. England sei zur Zeit damit beschäftigt, die Bestimmungen der Völkerbundsatzung auszuprobieren. Was die britische Regierung angehe, so habe sie ernstlich und ehrlich versucht, ihnen zu einem Erfolg zu verhelfen.

Dies seien die einzigen Gründe für die Rolle, die Großbritannien in Genf gespielt habe. Es habe keinerlei Reichsinteresse mitgespielt, es sei denn die natürliche Sorge, die ein über den Erdball sich erstreckendes Reich haben müsse, daß der Friede gewahrt werde. England habe auch nicht die mindeste Absicht, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Völker zu mischen. Man habe dann England den Vorrang gemacht, daß es in Genf die Führung übernommen habe. Hierauf wolle er freimütig feststellen, daß ein Vertreter Großbritanniens in einer internationalen Aussprache nicht eine zweifelhafte Rolle spielen könne.

Hierauf wandte sich Hoare gegen die Kritik, die gegen die wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen gerichtet wurden. Es gebe Leute, die sagten, daß sie unvermeidlich zum Kriege führten. Damit stimme er nicht überein. Er glaube auch nicht, daß der vorgesehene wirtschaftliche Druck, den man ins Auge gefaßt habe, unwirksam sein werde. Aber wenn eine Aktion dieser Art wirksam sein soll, müssen die Völkerbundmitglieder ihren Anteil an dem Risiko der Unbequemlichkeit und den Verlusten auf sich nehmen. Es müßten alle Völkerbundstaaten zusammenstehen, um einem Angriff Widerstand zu leisten, der auf einen Staat gemacht wird, weil er eine Handlung unternimmt, um die Völkerbundsatzung zu verteidigen. Aus diesem Grunde habe man Mittelungen mit der französischen Regierung ausgetauscht. Die französische Antwort sei völlig befriedigend. Die Franzosen legten den Artikel 16 der Völkerbundsatzung genau so aus wie die Engländer ihn auslegten. Er wandte sich hierauf der

### Mussolinis angebliche „Sühnforderungen“

Paris, 22. Oktober.

Vom römischen Berichterstatter der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ stammt die — mit Vorbehalt aufzunehmende — Nachricht, daß Italien dem französischen Ministerpräsidenten Anregungen zur Beilegung des abessinischen Streites übermittelte hätte. Danach stelle Italien folgende „Sühnforderungen“: Mandat über die abessinischen Provinzen Tigre, Aussa, Harrar und Gaden. Reorganisation des abessinischen Reiches durch italienische, britische und französische Beamte. Wenn London zu einem Entgegenkommen bereit wäre, würde Mussolini möglichst rasch auch von diesen Sühnforderungen Abstriche machen.

gewandt werden und England habe von vornherein Klage gemacht, daß England kollektiv handeln wolle. England habe nicht die Absicht, allein zu handeln.

Im übrigen habe man von Anfang an in Genf die Frage der militärischen Sanktionen nicht besprochen und keinerlei Maßnahmen dieser Art seien ein Bestandteil der britischen Politik. Die geplanten Maßnahmen seien nicht militärischer Art, sondern wirtschaftlicher Art. Er glaube nicht und niemand in diesem Hause könne glauben, daß jemand in Europa einen Krieg wolle. Auch in den Verhandlungen mit den Franzosen sei nie-

mals die Erwägung militärischer Maßnahmen behandelt worden. Der Völkerbund sei eine Einrichtung des Friedens. Wenn man sich die Leute erinnern, die verlangten, daß England den Suezkanal schließe und die italienischen Seeverbindungen abschneiden sollte. Da England dies nicht allein könne, würde es keinerlei kollektive Übereinstimmung hierfür geben. Es sei insoweit gefährlich und provokativ, hierüber auch nur zu reden. Der wirtschaftliche Druck, der jetzt beabsichtigt sei, solle nicht so ausgewählt werden, daß es zu einem Kriege komme. Der Außenminister wies endlich zum Schluß darauf hin, daß die Atempause, in der man sich jetzt befinde, bevor der wirtschaftliche Druck angewandt werde, benutzt werden müsse, um eine Realuna zu erreichen.

### An den Abessinischen Kampffronten herrscht Ruhe

#### Italiens Verluste: 87 Tote und Verwundete — 1 Million Abessinier gefechtsbereit

Dschibuti, 22. Oktober.

Das italienische Truppenkommando hat zwei abessinische Gefangene standrechtlich erschießen lassen, weil sie im Besitze verschiedener Gegenstände des als einem der ersten bei Wua gefallenen Leutnants Morgantini waren.

Die bisherigen Verluste der Italiener werden in einer halbamtlichen Meldung des italienischen Hauptquartiers mit 87 Toten und Verwundeten beziffert. Der in Aussicht genommene Vormarsch auf Matale dürfte angesichts der Nachschubschwierigkeiten erst in einigen Wochen zu erwarten sein. Es liegen hier Meldungen vor, daß in der Gegend von Amba Matale, südlich von Matale, etwa 50 000 Mann abessinischer Truppen zusammengezogen sein sollen.

Gerüchtesweise verlautet, daß der Regus den seit 1916 bei Harrar gefangen gehaltenen früheren Kaiser Widdsch Jaju angesichts des italienischen Vormarsches auf Harrar in die Gegend von Galla hat bringen lassen.

Amlich wird in Rom folgender Bericht aus Ostafrika bekanntgegeben: „General de Vono teilt telegraphisch mit, daß an der Front nichts Neues zu verzeichnen ist. Die Arbeiten zur Befestigung von Stellungen und die Truppenverstärkungen schrei-

ten fort. Die Unterwerfung von Bewaffneten und der Bevölkerung aus Zonen, die bisher noch nicht von uns besetzt sind, dauert an.“

#### 1 100 000 Abessinier gefechtsbereit

Nunmehr sind auch die Truppen aus der Südwest-Gebirge von Abessinien in Addis Abeba eingetroffen, bzw. auf die Hauptstadt im Anmarsch. Am Dienstag kam der Gouverneur von Madschi, Ras Getatu, mit 30 000 Mann von der Grenze am englisch-ägyptischen Sudan in Addis Abeba an, nachdem kurz vorher die Truppen des Gouverneurs von Gofa, Dedjas Abeba, nach der Front abgerückt waren. Man erwartet nunmehr noch die Truppen des Gouverneurs Wollega Bidwoded Mofan Mens, die 35 000 Mann zählen. Damit wäre die allgemeine Mobilisierung beendet und 1 100 000 Mann ständen gefechtsbereit unter den Waffen. Die Aufmarschbewegungen dürften Ende Oktober endgültig abgeschlossen sein. Der Kaiser prüfte Dienstag vormittag eigenhändig einige Handgranaten neuester Lieferung.

Von der Südfront wird gemeldet, daß italienische Flieger im Gebiet des Bewi-Schebeli-Flusses erneut Bomben abgeworfen haben. Auch haben Vorstöße italienischer

### Sühnemaßnahmen ab 15. November?

Paris, 22. Oktober

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß die praktische Durchführung der gegen Italien beschlossenen Sühnemaßnahmen erst am 15. November beinhalten soll.

Die Regierungen von Bulgarien, Estland und Norwegen haben dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß sie den Sanktionsvorschlag Nr. 1 über die Ausfuhrperre für Waffen und Kriegsgerät nach Italien und die Aufhebung der Waffenaußfuhrperre nach Abessinien in Kraft gesetzt haben. Nach dieser Mitteilung erhöht sich die Zahl der Staaten, die den Vorschlag Nr. 1 durchführen, auf 22. Ob der Arbeitsausschuß vor seiner auf den 31. 10. anberaumten nächsten Sitzung zusammengetreten wird, ist noch ungewiß.

### Englische Kohlenlieferung für Italien

London, 22. Oktober

Zum ersten Male seit Wochen ist am Montag von Tyne eine Ladung von 7500 Tonnen Kohle auf einem italienischen Dampfer verschifft worden. Italien war im Vorjahr der beste Kunde des Tyne-Reviers und hat nicht weniger als 1 600 000 Tonnen Kohle von dort bezogen.

### Die Zeichnung der italienischen Rüstungsanleihe

Mailand, 22. Oktober

Von den Konfunktionalbanken der neuen fünfprozentigen italienischen Rüstungsanleihe wurden bis zum letzten Samstag insgesamt 422 Millionen Lire gezeichnet. Am Montag wurde die Zeichnungsfrist für das Publikum eröffnet. Als erste Eintragung verzeichnet die Liste des Credito Italiano „Benito Mussolini“ für den Popolo d'Italia 50 000 Lire.

### Laual berichtet dem Kabinett

Paris, 22. Oktober.

Im Kabinettsrat, der am Dienstag vormittag am Quai d'Orsay zusammentrat, berichtete Ministerpräsident und Außenminister Laval über den Stand der gegenwärtigen Verhandlungen um den italienisch-abessinischen Streit. Er wies darauf hin, daß der Innenminister und der Justizminister ein Gesetz über öffentliche Rundgebungen vorbereitet, sowie ein Waffengesetz, das den Handel, die Einfuhr und das Tragen von Waffen regeln soll.

Ueber den außenpolitischen Teil des Kabinettsrates ist nichts an die Öffentlichkeit gedrungen. In gut unterrichteten Kreisen macht sich aber eine gewisse Skepsis hinsichtlich der Vermittlungsversuche zwischen Rom und London geltend.

### Die Anwendung der Haager Neutralitätsregeln auch von weiteren Staaten geplant

Wie „Reuter“ berichtet, nimmt man in London an, daß auch Frankreich und die britischen Dominien die Haager Neutralitätsregeln anwenden werden. Grandi ist am Montag bei einem Besuch im Foreign Office von der britischen Entscheidung in dieser Frage unterrichtet worden. In London liegen keinerlei Berichte darüber vor, daß Drummond in seiner Unterredung mit Ewich mehr getan habe, als ebenfalls die italienische Regierung über diese Tatsache zu unterrichten.

„Press Association“ berichtet, daß auch die Türkei und Griechenland die gleiche Entscheidung treffen würden.

### Ein Erbhof für Feldmarschall v. Mackensen

#### Ministerpräsident Göring übergibt v. Mackensen den Erbhof Brüssow

Berlin, 22. Oktober

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers übergab Ministerpräsident General Göring Dienstag mittag dem Generalfeldmarschall von Mackensen die ehemalige preußische Domäne Brüssow im Kreis Prenzlau als Erbhof. Damit ist der aus dem Bauerngeschlecht hervorgegangene ruhmvolle Feldherr mit der Scholle, der er in seinen Jugendjahren als praktischer Landwirt diente, wieder verbunden worden.

Ministerpräsident Göring sagte in seiner Ansprache an den Generalfeldmarschall den Dank des deutschen Volkes gegenüber dem ältesten Feldherrn des Weltkrieges und hervorragenden Soldaten in herlichen Worten zusammen und überreichte die Schenkungs-urkunde des Führers und Reichskanzlers. Generalfeldmarschall von Mackensen dankte bewegt für die ihm erwiesene hohe Ehrung und versicherte, daß er die Schenkung in der Ueberzeugung annehme, mit ihr die deutschen Soldaten des großen Weltkrieges insgesamt kehrt zu wissen.

Die Preussische Gesellsamlung vom 22. Oktober 1935 enthält das Gesetz über eine Dotation an den Generalfeldmarschall August von Mackensen. In dem Gesetzestext heißt es u. a.: Nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers soll dem Danke des deutschen Volkes an den ruhmvollen Heerführer des Weltkrieges und preussischen Generalfeldmarschall von Mackensen unvergänglicher Ausdruck verliehen werden. Daher hat das Staatsministerium beschlossen, die preussische Domäne Brüssow, Kreis

Prenzlau, zur Gesamtgröße von 1231 Hektar 66 Ar 45 Quadratmeter dem Führer und Reichskanzler zur Verfügung zu stellen, um dem Generalfeldmarschall August v. Mackensen als Dotation übereignet zu werden.

Im Reichsgesetzblatt Teil 1 vom 22. Oktober 1935 wird ein Gesetz veröffentlicht, wonach bei Durchführung des preussischen Gesetzes über eine Dotation an Generalfeldmarschall von Mackensen Steuern und andere Abgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden nicht erhoben werden.

### Die größte Erdbewegung der Welt

Jeden Tag wird

ein Kilometer Reichskraftfahrbahnen fertig

Berlin, 22. Oktober.

Nach Mitteilungen des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, ist die Reichskraftfahrbahn das größte Arbeitsvorhaben, das die Welt je gesehen hat. Die bei den Reichskraftfahrbahnen geleistete Bodenbewegung beträgt bis jetzt schon 123 Mill. Raummeter. Der Panamakanal, der mit 200 Millionen Raummeter Erdbewegung bisher als die größte Erdbearbeitung gilt, wird noch bis Ende dieses Jahres seiner Platz an die Reichskraftfahrbahnen abtreten müssen. Ein Drittel des ganzen Netzes ist mit rund 2000 Kilometer in vollem Bau. Der allgemeine Baufortschritt wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß täglich ein Kilometer Reichskraftfahrbahnen fertiggestellt wird.

### Strengste Neutralität der Ver. Staaten

Washington, 22. Oktober.

Zu den Nachrichten, daß der Völkerverbund die Ver. Staaten auffordern werde, die Sühnemaßnahmen gegen Italien zu unterstützen, wird in Regierungskreisen erklärt, daß Staatssekretär Hull unter allen Umständen die Rückkehr des Präsidenten Roosevelt abwarten werde, ehe er zu dieser Frage Stellung nimmt. Im übrigen sei ein solches Verlangen des Völkerverbundes nicht bekannt. Wenn eine Antwort der Ver. Staaten darauf erfolgt, so wird sie nur erneut dem Wunsch der Ver. Staaten nach strengster Neutralität Ausdruck geben.

Dem Staatsdepartement ging tatjachy am Dienstag ein umfangreicher Bericht des Völkerverbundes zu, in dem die bisher in der Frage der Sühnemaßnahmen gegen Italien unternommenen Schritte dargelegt und die Vereinigten Staaten ersucht werden, sich dazu zu äußern. Wie amtliche Kreise andeuten, wird der Bericht, wenn er überhaupt zur Veröffentlichung gelangt, nicht vor der Absendung der amerikanischen Antwort veröffentlicht werden. Die Abfassung der amerikanischen Antwort erfolgt erst nach Roosevelts Rückkehr.

### Der Papst ist nicht gewillt...

Eine neue Stellungnahme des Erzbischofs von Canterbury

London, 21. Oktober.

Der Erzbischof von Canterbury nahm auf der Diözesankonferenz in Canterbury erneut Stellung zum italienisch-abyssinischen Streit. Er teilte mit, daß er alle christlichen Kirchenbehörden in Europa auffordern wolle, sich für die Verteidigung des Völkerverbundes einzusetzen und ihre Mitglieder feierlich an die Völkerverbundsverpflichtungen zu erinnern. In diesem Sinne sei er bereits an den Papst herangetreten. Er höre jedoch, daß der Papst augenblicklich nicht gewillt sei, mehr zu sagen, als er bereits öffentlich gesagt habe. Man müsse ja die Schwierigkeiten, in denen er sich befinde, anerkennen. Möglicherweise müsse man ihn aber bitten, „zu seiner Zeit und auf seine Weise“ einige weitere Worte zu sprechen.

Der Erzbischof begründete seine beträchtliche Aufsehen hervorgerufene Mitteilung damit, daß die Verteidigung der Völkerverbundsflagge in Wirklichkeit eine Verteidigung des Friedens sei und daß es sich beim italienisch-abyssinischen Streit in erster Linie nicht um politische, sondern um moralische und religiöse Fragen handle. Er bestätigte erneut seine Ansicht, daß die Verteidigung der Völkerverbundsflagge notfalls eine Gewaltanwendung mit sich bringe und sagte wörtlich: „Ich glaube nicht, daß die Erblichkeit für Christus dazu benutzt werden kann, die Verweigerung irgend einer Gewaltanwendung gegen Rechtsbrecher zu rechtfertigen.“

### Neueste Nachrichten

Der Reichs-Innungsmeister des Goldschmiedehandwerks hat dem Reichshandwerksmeister einen Ehrenring überreicht, der von ihm und allen künftigen Reichshandwerksmeistern getragen werden soll. Der Ring, eine Handarbeit der Forzheimer Goldschmiede, ist golden und zeigt Schwert und Hammer, die alten Zeichen des freien Handwerks, in Rubinen ausgelegt, umrahmt von Eichenlaub.

## Protestkundgebung in der Türkei

Für Präsident Atatürk — Vorwürfe gegen die franz. Verwaltung in Syrien

Istanbul, 22. Oktober.

In allen großen Städten des Landes finden seit Montag große Kundgebungen statt, in denen die Empörung über den Anschlag auf den Staatspräsidenten Atatürk zum Ausdruck kommt und die unerträgliche Ausmerzungen der Verschwörer gefordert wird. Unzählige Ergebnisstelegramme liefen in Ankara ein, für die Atatürk mit einer kurzen Proklamation gedankt hat. Im übrigen herrscht im Lande vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Zeitungen greifen noch schärfer als sonst die französischen Mandatsbehörden in Syrien an. Sie beschuldigen sie, die Organisationen der Armenier und Kurden in Syrien zu unterstützen, die so in der Lage seien, den türkischen Staat zu gefährden.

Die Zeitung „Djumhuriyet“ schreibt: „Wir fragen, welche Beweggründe dafür maßgebend sind, daß die französische Kolonialbehörde Syriens die türkenfeindlichen Organisationen beschützt? Diese Frage ist heute für die Türkei nach dem Anschlag auf Atatürk, also auf das Haupt der Nation, zu einer Lebensfrage geworden, die nicht ernst genug genommen werden kann. Es ist glaubhaft, daß die unter französischer Mandatsverwaltung in Ketten schmachtenden nationalistischen

arabischen Kreise gegen die brüderliche türkische Nation von ehemals feindliche Gefühle nicht hegen. Vielmehr sind es die französischen Kolonialagenten, die eine türkenfeindliche Haltung einnehmen und sich hierzu aller fremden Elemente als Werkzeug bedienen.

Die französische Behörde hat entlang der syrisch-türkischen Grenze zahlreiche armenische Kolonien angelegt in der Hoffnung, dem türkischen Staat dadurch ständig Ungelegenheiten zu bereiten. Es ist bekannt, daß die Agenten der französischen Mandatsmacht Hand in Hand mit den Angehörigen der revolutionären türkischen Gruppen arbeiten. Angesichts des in Syrien vorbereiteten Anschlags gegen das Leben Atatürks ist es die oberste Pflicht der türkischen Regierung, vor der ganzen Welt diese landfremden Behörden zu entlarven, deren einzige Beschäftigung darin besteht, Anschläge oder Verbrechen gegen die Türkei anzuzetteln. Wenn die Regierung in Paris sich um die Nachenschaften dieser Verschwörerbande nicht kümmern will, so muß die Frage erwogen werden, wer dann noch in der Lage sei, diese Elemente der Friedensstörung und der Unsicherheit zur Vernunft zu bringen. Diese Frage wird in Paris bald gestellt werden müssen, da die französisch-türkische Freundschaft von Syrien aus untergraben wird.“

Nach weiteren Pressmeldungen ist auch ein Einspruch in Genf beabsichtigt.



Der Führer beim Appell des NSKK. Zu dem Führerappell des NSKK auf der Feste Koburg erschienen überraschend auch der Führer, der die auf dem Hof der Feste angetretenen NSKK-Führer begrüßte. Hinter Adolf Hitler Korpsführer Hühnlein und Gruppenführer Karl Eduard Herzog von Koburg.

Ein Erlaß des Reichsjägermeisters sieht die Bestimmung vor, daß der Holzeinschlag 1936 wiederum um 50 v. H. höher liegt als der planmäßige Jahreseinschlag. Der Mehreinschlag von 50 v. H., der nicht nur in den Staatsforsten, sondern auch in den Waldungen der Gemeinde, öffentlichen Anstalten und sonstigen öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Körperschaften, einschließlich der Waldgenossenschaften sowie des Privatwaldbesitzes durchgeführt werden soll, bezweckt eine wesentliche Entlastung der deutschen Holzbilanz.

Der Reichsarbeitsminister hat auf Grund des Gesetzes über Anerkennung und Beaufsichtigung von Vereinigungen von Haus- und Grundbesitzern und Mietern den Reichsverband Deutscher Bauhaus- und Eigenheim-

besitzer mit Wirkung vom 16. Oktober 1935 aufgelöst.

Flugzeugführer Michael Schmitt, unter dessen Führung am 5. März 1935 der Staatsminister und Gauleiter der bayerischen Ostmark, Hans Schemm, über dem Flugplatz von Bayreuth tödlich verunglückte, ist zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Im Deutschen Klub in Athen sprach Reichssportführer von Tschammer und Osten zur deutschen Kolonie. In seiner Rede schilderte er die Entwicklung der Organisation des deutschen Sports und der Berliner Olympiade 1936.

Die Wahlkreis-Kommission in Memel hat gestern zu den eingegangenen Beschwerden gegen die Memelwahlen beschlossen, sämt-

liche Einsprüche zurückzuweisen und die Wahl für gültig zu erklären.

### Blutige Arbeiterunruhen

London, 22. Oktober.

Bei Arbeiterunruhen auf der Insel Saint Vincent (Britisch-Westindien) sind am Montag drei Personen erschossen worden.

In Kingston, der Hauptstadt der zu der Gruppe der Windward-Inseln (Britisch-Westindien) gehörenden Insel Saint Vincent kam es zu schweren und blutigen Arbeiterunruhen. Polizei und Freiwillige waren gezwungen, das Feuer gegen die Menge zu eröffnen, die die Polizei angriff und mehrere Läden plünderte. Soweit bisher bekannt ist, wurden zwei Unruhestifter getötet und 22 verwundet. Verletzt wurde ferner der Polizeipräsident, 6 Schutzleute und 1 Gefängniswärter.

Im Verlauf des Hafenarbeiterstreiks in den amerikanischen Südstaaten richteten Streikende Gewehr- und Maschinengewehrfener auf einen Lastwagen mit Arbeitswilligen. Ein Arbeiter wurde getötet und neun schwer verletzt.

Nach Meldungen aus Oran (Algier) haben mehrere tausend Arbeitslose vor dem dortigen Rathaus eine Kundgebung veranstaltet und „Pot und Arbeit“ verlangt. Der Bürgermeister von Oran sicherte den Demonstranten zu, am Donnerstag durch den Stadtrat einen neuen Kredit in Höhe von fünf Millionen Franken verabschieden zu lassen, vorausgesetzt, daß das Generalgouvernement und die Departementsbehörden auch einen beisteuern.

Oran hat etwa 8000 Arbeitslose. Raum 1500 können bei den durch die Stadt auszuführenden Arbeiten beschäftigt werden.

### Starchemberg droht seinen Feinden

ek. Wien, 22. Oktober.

Bei der Einweihung eines Dolfuß-Denkmal in St. Pölten erklärte Vizkanzler Starchemberg mit deutlicher Spitze gegen den Landesführer der Wiener Heimwehr, Major Fev, daß man entschlossen sei, von niemandem die Vereinheitlichung der Wehroverbände stören zu lassen und daß es für jeden, wer immer er auch sein möge, Verzichtung bedeute, sich dem entgegenzusetzen. Im übrigen geht das Ringen zwischen Starchembergs und Fev unterirdisch weiter. Fev soll nach einer Meldung des Wiener Neuter-Berichterstatters nach seiner Ablegung gesagt haben: „Ich bin, ich muß es gestehen, schon sehr überrascht. Erst gestern brachten mir 20.000 Kameraden eine Kundgebung, heute bin ich nicht mehr im Amt. Aber ich bin nach wie vor Führer der Wiener Heimwehr und werde als solche nach wie vor mit meinen Kameraden zusammenarbeiten. Für meine Amtsenthebung sind sicher auch persönliche Ueberlegungen maßgebend gewesen.“

### Mütter, lernt um!

Wie kommt es, daß die meisten Menschen, die Zahnpflege treiben, dies wohl morgens tun, aber fast nie abends? Weil sie es so in ihrer Jugend gelernt haben! Es ist eben noch viel zu wenig bekannt, daß die Zahnpflege mit einer guten Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont vor dem Schlafengehen wichtiger ist als in der Frühe. Gerade am Abend müssen die Zähne mit Chlorodont gereinigt werden, damit die Speisereste nicht in Gärung übergehen und hierdurch Karies (Zahnfäule) hervorruft. Also Mütter: lernt um!

## Die Schreckenfahrt der „Hiawatha“

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Karl-Dunker-Verlag, Berlin

Es kribbelt ihm in allen Fingern, etwas Rehnliches zu tun. Aber die Verantwortung! Das Schiff! Die Menschen! Wenn ... Herrgott, wenn am Ende doch etwas Wahres an der Geschichte wäre! Dieser unheimliche Mensch steht wirklich aus wie ein Fanatiker, dem tausend Menschenleben ebenso gleichgültig sind wie sein eigenes. Wenn er wirklich ... Amerika fährt. In San Francisco brennen Autos und Straßenbahnwagen, werden Barrikaden gebaut. Polizei und Nationalgarde gehen mit Maschinengewehren und Kränagen gegen die Streikenden vor. In den Vorstadtkreuzen gepflünderte Läden, erschossene Arbeiter. Hinter den Stacheldrahtgittern der Fabriken schwerbewaffnete Privatmiliz der Fabrikbesitzer. Der ganze Mittelwesten bis hinauf nach Minneapolis ist wie ein großer Vulkan. Vohnkämpfe, Streiks, heller Aufbruch, Forderung der Großindustriellen nach Militär, Tanks und Kanonen auf der einen, wilde Schreie nach einer Anpassung der Löhne an die steigende Teuerung der Lebenshaltung auf der anderen Seite. Dazwischen das Heben der radikalen Elemente, die ihre Zeit gekommen glauben. Selbst bis in die Reize der „Blue Anchor Line“ ist der Kampf bereits gedrungen. Die „Hiawatha“ hat nur unter dem Schutz der Polizei in Frisko ihr Stückgut laden können. Es hat, zum erstenmal im Leben der „Hiawatha“, kurz vor der Abfahrt öfene Auffahrt unter der Mannschaf ae-

geben, als die Polizei im Mannschaftslogis nach gewissen Leuten suchte. War es wirklich so undenkbar, daß die Geschichte mit der Höllemaschine — wahr sein konnte? Hatte es nicht in letzter Zeit hier und dort schon gekracht? Ein in die Luft geprenagtes Elektrizitätswerk hier, eine Bombe da. Alle Zeitungen waren voll von solchen Anschlägen. War es nicht unverantwortlich, gefährlich, die Reiche des unheimlichen Finnen einfach als Hirngespinnst eines Wahnsinnigen zu behandeln?

Georg hält es nicht aus in seiner dumpfen Kabine. Er stülpt die Nase auf den Kopf und geht an Deck. Ruhig, in erhabener, unsagbarer Weise liegt das Meer. Sonnenschein liegt über den Decks. Ueber die Brüstung der Kommandobrücke taucht einen Augenblick die weiße Schirmmütze Kapitän Vanisters auf. Georg überlegt, ob es nicht doch das beste wäre, Meldung zu machen. Er verwirft den Gedanken, fühlt zähneknirschend, daß er in der Gewalt des unheimlichen Finnen ist. Ob der Kerl nun ein Verbrecher ist oder nur ein armer Irre, er hat es in der Hand, das ganze Schiff rebellisch zu machen, wenn man etwas gegen seinen Willen unternimmt. Kapitän Vanister, der elegante Schiffsoffizier und Weltmann, der eben wegen seiner fabelhaften Geschicklichkeit im Umgang mit den Passagieren das Kommando dieses größten Luxusdampfers erhalten hat, würde toben, wenn durch seine

Georgs, wenn die Passagiere veranlagt würden.

„Hallo, Georg!“

Einen Herzschlag lang vertrieben sich die drückenden Gedanken, und das Gesicht des Funkers hellt sich auf. Das ist Georgia Bell. Man braucht das Mädel nur anzusehen, wie es da steht, zwischen ihren Rosen und Nelken, um alle Sorgen zu vergessen. Georgia Bell ist die kleine Pächterin des Blumenladens auf der „Hiawatha“. Sie hat ihr Geschäft ganz an der Ecke der Ladenstraße auf der Steuerbordseite des Promenadendecks. Sie ist zweiundzwanzig Jahre alt, elternlos, schlank und geschmeidig. Ihre Haare sind schwer und dunkelbraun, aus dem bräunlichen Teint ihres ovalen Gesichtes leuchten ein Paar dunkle, lachende Augen, und wenn sie ihren Kunden lächelnd die Perlenreihen ihrer weißen Zähne zeigt, vermag auch der hartgefohlenste Panke keinen Cent herunterzubahlen. Georgia Bell ist bereits seit einem Jahr auf der „Hiawatha“ angestellt und hat die Fahrt zwischen Frisko und Yokohama schon ein dutzendmal zurückgelegt. Georg Reek ist erst seit vier Monaten als Funker an Bord. Überhaupt ein unerhörtes Glück, daß er als „German“ den Posten hier bekommen hat. Aber um einen tüchtigen Kerl, der seinen Kram versteht, und das Herz auf dem rechten Fleck hat, kommen sie auch in Amerika nicht herum. Georg und Georgia rechnen nicht nach Monaten und Jahren. Sie haben beide das unbestimmte Gefühl, daß sie sich seit Ewigkeiten kennen. Für Georg Reek ist diese junge Kose aus den Südstaaten — Georgia Bell stammt aus der Heimat Abraham Lincolns — befestigendes Glück auf diesem schwimmenden Hotel, schönste Gegenwart und süße Zukunftshoffnung. Nur ein Sakel ist dabei:

Georgia Bell ist seit langem mit Mr. Saverdra, dem zweiten Funkoffizier, verlobt.

„Du siehst vertrieben aus.“ Georgia wirkt einen raschen, bedauernden Blick auf das Gesicht des Näherstehenden. „Hast du Unannehmlichkeiten gehabt mit — Saverdra?“

„Hab' ihn heut noch gar nicht gesehen.“ Georg hält mit zärtlich leichem Druck die schmale, braune Hand. „Aber Sorgen hab' ich allerdings, Saddybird, da hast du schon recht.“

„Was für Sorgen, Lieber?“

Hat es einen Zweck, das Mädchen einzuweihen? Georgia ist nicht schreckhaft. Sie kann auch trotz ihres so lockenden Lächelns sehr ernst und kameradschaftlich sein, wenn es darauf ankommt. Aber das hier — nein, da kann auch Georgia nicht helfen. Georg schüttelt den Kopf.

„Ach, — nur so im allgemeinen. Es gehen mir so manche dumme Dinge im Kopf herum.“

„Ja“. Die kleine Blumenverkäuferin seufzt. Sie glaubt den Grund zu erraten. Die Zukunft! Was soll werden? Sie würde ja so gerne, ach, so fürchtbar gerne Georg Reek's Frau werden, aber da ist Saverdra. Georgia fürchtet sich vor seinem Jähzorn. Die ganze Verlobung damals hat er sozulagen erzwungen. Paolo Saverdra, der zweite Funkoffizier, ist halb Amerikaner, halb Kubaner. Ein schöner Mann, das ist wahr. Vom ersten Tag an, da Georgia Bell den Blumenladen auf der „Hiawatha“ übernahm, hat er sie stürmisch umworben. Seine feurigen Liebeserklärungen, sein wild lodrendes Temperament, seine glühenden Augen — wie ein ver sengend heißer Sturmwind war das alles über die kleine Georgia dahingebraust und hatte sie schwach und nachgiebig gemacht, daß sie erweichend „Ja“ sagte und seine Braut wurde. (Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 23. Oktober 1935

## Zum Studiendirektor in Calw ernannt

Der Führer und Reichskanzler hat den Studententat Nik an der Realschule in Vaihingen zum Studiendirektor ernannt. Gleichzeitig hat ihm der Herr Kultminister die Studiendirektorstelle an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw übertragen.

## Heute Kleiderfammlung für das Winterhilfswerk

In Calw hat heute morgen die Kleiderfammlung für das Winterhilfswerk begonnen. Sie wird von acht Angehörigen der Truppenführerschule des Reichsarbeitsdienstes durchgeführt, welche mit einem Wagen durch die Straßen ziehen. Ein Hornist kündigt den Besuch der Sammler in den Haushaltungen an. Die Sammlung hat heute früh nach 8 Uhr im „Krappen“ begonnen und wird strahlenweise bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgeführt. Da die Sammler rasch arbeiten, dürfte die Sammlung bis an den Abend abgeschlossen sein. Möge niemand im Geben zurückstehen und jeder als Helfer am Werk echte Opferbereitschaft bewiesen!

## Schadenfeuer bei Blauk und Stoll

Gestern abend kurz vor 7 Uhr wurde die Calwer Weckerlinie über den Feuermelder im Krappen alarmiert. Im zweiten Stock des Sägmühl-Gebäudes der Holzwaren-Fabrik Blauk und Stoll war ein Brand ausgebrochen, der bei der leichten Brennbarkeit des Verarbeitungsmaterials einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte.

Das Feuer war in einem Raum ausgebrochen, in welchem Papierrollen hergestellt werden. Vermutlich entstand beim Durchschneiden der gebärteten Papprollen mit der Kreissäge ein Funke, der auf dem Fußboden des Raumes liegendes Papiermehl entzündete und einen im Zwischenboden fortglühenden Brand verursachte.

Die Mannschaft des Löschzuges rief den Boden auf und konnte in zweistündiger Arbeit den im Entstehen begriffenen Brand erlöschen, sodass der Schaden verhältnismäßig gering ist. An der Brandstelle fanden sich Dr. Haller vom Oberamt, Bezirksfeuerlöschinspektor Riberer und Bürgermeister Göhner ein.

## Spende der Landwirtschaft für das Winterhilfswerk

Für die Anstalten der Inneren Mission — Haus der Barmherzigkeit in Wildberg, Erziehungsanstalt Stammheim, Diakonissenanstalt Stuttgart und Schwab. Hall — wurden seither von verschiedenen Gemeinden des Kreises alljährlich landwirtschaftliche Erzeugnisse durch besondere Sammlungen gegeben. Diese Sonderfammlung findet heuer nicht statt, es darf vielmehr und von den Beauftragten des WSW gesammelt werden und diese nehmen auch die genannten Spenden entgegen. Die genannten Anstalten haben bereits dem Kreisbeauftragten für das WSW angemeldet, welche Spenden ihnen von Seiten der Landwirtschaft in den letzten zwei Jahren zugegangen sind. Auf Grund dieser Anmeldungen wird durch den Beauftragten des WSW, von den Sammlungen entsprechende Gaben zugewiesen werden. Die Bauernschaft wird deshalb gebeten, die Spenden, die sie einer dieser Anstalten zugebracht haben, bei der Sammlung des Reichsnährstandes, die in diesen Tagen stattfindet, zur Verfügung zu stellen.



**Kleider flicken, wenden, spenden, hilft uns viele Not abwenden.**

**Kleidersammlung des WSW.**

## Goldene Hochzeit

In Unterreichenbach konnte letzten Sonntag das Ehepaar Johann und Luise Rexer im Kreise seiner Kinder, Enkel, Ur- und Verwandten, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar steht im 72. Lebensjahr, ist noch rüstig und bekleidet heute noch das Amt des Totengräbers. Die Jubilarin steht im 73. Lebensjahr. Die kirchliche Feier fand morgens in der Kirche statt. Nachmittags wurde im Gasthaus zum Ochsen die eigentliche Familienfeier abgehalten. 9 Kinder, 28 Enkel und Urenkel durften gemeinsam mit dem Jubelpaar dieses seltene Fest feiern. Bürgermeister Karck überbrachte

die Glückwünsche der württ. Staatsregierung und der Gemeinde nebst einem Diplom und Geldgeschenk. Der Landesbischof ließ seine Glück- und Segenswünsche durch den Ortsgeistlichen übermitteln. Der Führer und Reichskanzler überbrachte ebenfalls ein Glückwunschsreiben. Möge dem Jubelpaar noch ein sorgenloser und sonniger Lebensabend beschieden sein!

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag und Freitag: Zwar zeitweilig aufheitendes, aber noch nicht beständiges und immer noch ziemlich kaltes Wetter.

## Appell an alle Turner und Sportler!

### Ein Aufruf des Reichssportführers zum Winterhilfswerk 1935/36

Im Einvernehmen mit dem Reichsbeauftragten des Winterhilfswerks erklärt der Reichssportführer folgenden Aufruf an die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen zur Unterstützung des Winterhilfswerkes: „Wieder hat unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in einer gewaltigen, die Herzen aufrüttelnden Rundrede das Volk zum Winterhilfswerk 1935/36 aufgerufen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen als Abbild der Volksgemeinschaft sieht eine seiner vornehmsten Aufgaben in der Unterstützung dieses Hilfswerkes mit seinen ganzen Kräften. 1934/35 hat der deutsche Sport durch seine Opfertage und weiteren großen sportlichen Veranstaltungen dem Winterhilfswerk insgesamt eine Summe von 783 584,50 RM zur Verfügung stellen können. Auch in diesem Winter wieder rüsten sich alle Sportverbände zu neuen großen Anstrengungen. Am 3. November werden beim „Tag des Handballs“ und am 20. November beim „Tag des Fußballs“ alle Spiele in den Dienst der nationalsozialistischen Hilfe für die Ärmsten der Armen gestellt. Am 24. November ist der „Opfertag der Hochschüler“ und am 1. Dezember werden die Regler bei ihren Veranstaltungen für das Winterhilfswerk eintreten. Alle übrigen Sportarten werden folgen, entschlossen, das Ergebnis des Vorjahres noch wesentlich zu übertreffen. Jedes einzelne Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen aber sieht es darüber hinaus als seine Pflicht an, persönlich und durch Werbung mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß auch in diesem Winter der Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich beendeten wird.“

Bereits in den Vorjahren hat die deutsche Turn- und Sportbewegung auch ihre festlichen Veranstaltungen dem Winterhilfswerk gewidmet, in der klaren Erkenntnis, daß Feste und Feiern in dieser Zeit nur dann eine Berechtigung haben, wenn sie sich unter den Gedanken des Opfers des ganzen Volkes für die notleidenden Volksgenossen unterordnen. Das hat auch in diesem Jahre zu geschehen. Des Einflusses der ganzen Turn- und Sportgemeinde für den Nationalsozialismus der Tat bin ich aktiv.“

## Segelfliegen in Wildberg

Der letzte Samstag brachte für Wildberg eine unerwartete Ueberraschung. Nicht nur, daß die Feuerwehre nachmittags zu einer Besichtigung durch den Feuerlöschinspektor antrat, sondern ganz unerhofft stellten sich Fluggäste aus Böblingen ein und überraschten die Einwohner durch hervorragende Leistungen. Das Fluggelände auf dem Wächtersberg hat sich glänzend bewährt. Stundenflüge hätten ausgeführt werden können, wenn die Piloten vom Flugschüler nicht immer wieder zurückgerufen worden wären zur Landung, da die anderen Piloten auch zu ihrem Start kommen wollten. Damit ist das Wildberger Gelände zu einem anerkannten Segelfluggelände geworden, was die kommenden Monate noch bestätigen werden. Vielleicht ist dies nun ein weiterer Grund zur Errichtung einer Fluggasthalle auf dem Wächtersberg in Wildberg.

**Nagold, 22. Okt.** Unsere Stadt soll demnächst eine moderne Gasversorgung erhalten. Es ist eine Gasverorgungsplanung gebildet worden, welche Anträge zum Gasanschluß entgegennimmt.

**Nagold, 22. Okt.** Die Gemeinde Giltlingen ist einer Tat der Nächstenliebe feil 1914, dem ersten Kriegsjahre, bis heute treu geblieben. Damals haben die Giltlinger Frauen die hiesigen Lazarette regelmäßig mit Lebensmitteln reich bedacht und nach Kriegsende blieb ihnen als Betätigungsfeld in diesem Sinne noch die Militärversorgung Waldeck. Noch heute dürfen die Insassen der Anstalt dreimal im Jahre, an Ostern, Kirchweih und Weihnachten mit der selbstlosen Liebestätigkeit der Giltlinger Frauen rechnen, so wieder am letzten Samstag. Für 41 Insassen war der Kaffeetisch mit hobhaften Kuchenstücken und Obst aller Art reichlich gedeckt. Kreisleiter Baechner dankte den Frauen von Giltlingen, ihnen voran Frau Kern, der Frau des Bürgermeisters, als Urheberin dieser sozialen Tat.

**Berneck, 22. Okt.** Gestern abend nach 22.00 Uhr ereignete sich in der scharfen Kurve die ledige Katharine Weißer, Tochter des Rechenmachers Mich. Weißer in Etmannswinkel, ihrem Wunsche entsprechend nach Hause fahren. Gleich an der Kurve nach Berneck brachte die Mitschwererin ihren Schirm in das Rad, wodurch der Fahrer mit seinem Motorrad stürzte und das Mädchen einen Schädelbruch davontrug. In der Nacht ist das Mädchen, das zuvor bei der Hochzeit ihrer Landsmännin noch fröhlich in Gesellschaft war, im Bezirkskrankenhaus in Nagold gestorben. Der Motorradfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

**Calmbach, 22. Okt.** Gestern Nacht gegen 2 Uhr ereignete sich in der scharfen Kurve mitten im Dorf ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Weinsuhrwerk. Der Personenauto fuhr auf das Weinsuhrwerk mit ziemlich harter Wucht.

Eines der Pferde wurde schwer verletzt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. **Neuenbürg, 22. Okt.** Ein in den fünfziger Jahren stehender hiesiger Geschäftsmann hat sich gestern vormittag auf dem Grab seiner Tochter erschossen. Zu der Tat benützte er ein Großvieh-Lötungsgerät, wie es bei Mägern Verwendung findet. Der Grund zu der Verzweiflungstat dürfte in wirtschaftlicher Notlage zu suchen sein. Der Tote hinterläßt eine mehrköpfige Familie.

**Engelsbrunn, 22. Okt.** In der hiesigen Turnhalle fand eine große Obstausstellung statt, die Zeugnis davon ablegte, wie sehr sich in den letzten Jahren der Obstbau im sogenannten Waldbezirk entwickelt hat. Die Preisverteilung gestaltete sich wie folgt: Schwarzenberg 19 Punkte, Malsenbach, Salmbach und Weimberg je 18½ Punkte, Waldrennack 18 Punkte, Kapfenhardt 17½ Punkte, Unterkenghardt 15½ Punkte, Langenbrand 14 Punkte, Grumbach 13 Punkte.

**Feldbrennach, 22. Okt.** Vom Kirchengemeinderat Tübingen ist Bürgermeister Schleich mit 21 von 23 abgegebenen Stimmen zum Kirchenpfleger der Universitätsstadt Tübingen gewählt worden.

**Dobel, 22. Okt.** Am Sonntag morgen gegen 4 Uhr wollte ein Forstbeamter aus Herrenalb von der Gastwirtschaft zur Egnamühle mit seinem Personenauto nach Hause fahren. An der ersten Wegbiegung an der Straße nach Dobel kam der Wagen aus der Fahrbahn, stürzte die Böschung hinab und überschlug sich, den Fahrer unter sich begrä-

# Schwarzes Brett

Verietamtl. Nachdruck verboten.

Calw, den 23. Oktober 1935

## Partei-Organisation

Gauorganisationsamt  
13/35/PL.

Diejenigen Politischen Leiter und Walter, welche für das Winterhilfswerk 1935/1936 tätig sind, sind während der Dauer des Winterhilfswerkes vom Ausbildungsdienst zu befreien.

Die Räume des Gaupersonalamts befinden sich nunmehr Kronenstr. 32, 2. St. Fernruf Nr. 90 333.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

**D. A. F., Rechtsberatungsstelle.** Morgen Donnerstag findet in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr eine Sprechstunde in der Geschäftsstelle Altbürgerstraße für Arbeitnehmer statt.

Er konnte nur mit fremder Hilfe aus seiner mißlichen Lage befreit werden.

**Pforzheim, 22. Okt.** Im Rahmen der Ost-Werbung veranstaltete die Hitlerjugend in 40 Pforzheimer Betrieben morgens Betriebsappelle. Die ganze Gefolgschaft der Betriebe war dazu angetreten.

## Turnen und Sport

### Turner-Handball

2 Spiele = 26 Tore

Zwei torreiche Spiele lieferten sich am Sonntag die Handballer der Turnvereine Calw und Altensteig. Calw II konnte im Vorspiel unter Leitung von Schiedsrichter Gann über den spielstarken Gegner einen verdienten 8:7-Sieg davontragen. Die ganze Mannschaft hat Anteil an diesem schönen Erfolg, der für die weiteren Spiele ein Ansporn sein soll.

Das Pflichtspiel der 1. Mannschaften brachte den Platzbesitzern Sieg und 2 Punkte. Allerdings sah es in der ersten Halbzeit nicht danach aus, denn Calw fand sich nicht recht zusammen und Altensteig wartete mit sehr gefährlichen Angriffen auf. Lediglich der hervorragenden Abwehrarbeit der Hintermannschaft mit dem guten neuen Torhüter ist es zu danken, daß es zu keiner Niederlage vor Halbzeitpause kam. Mit 2:2 Toren wurden die Seiten gewechselt. Calw stellte im Sturm um und überraschte nun in der Folge durch ein feines Zusammen- und Stellungsspiel. Blitzschnell vorgetragene Angriffe führten hintereinander zu den sieghringenden Toren. Reicher Beifall lohnte die von der Mannschaft in der 2. Hälfte aufgetragenen Leistungen. Schiedsrichter Kilgus vom Turnklub des Kaufmännischen Vereins, Stuttgart, war ein vorzüglicher Leiter.

Kommenden Sonntag spielt der Turnverein Hirsau mit 2 Mannschaften in Calw.

### Handball in Hirsau

Hirsau I — Hatterbach I 16:3 (5:1).

## Bücher und Zeitschriften

**Festschrift zum Deutschen Stenografentag 1935.** Die „Reichszeitung der Deutschen Stenografen“ (Herausgeber Karl Lang-Kulmbach) brachte eine bemerkenswerte „Festschrift zum Deutschen Stenografentag“, heraus, die in zahlreichen bebilderten Aufsätzen aus berühmten Federern einen umfassenden Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Kurzschrift vermittelt. Besonders Interesse verdient eine Gegenüberstellung der verschiedenen Kurzschriftsysteme der Welt. Das Studium dieser Festschrift ist sehr zu empfehlen.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 22. Oktober

Autrieb	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Stübe	Färren	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	59	68	—	596	83	2	901	75	31
	5	—	—	70	2	—	—	—	—
<b>Ochsen</b>			22.10.	17.10.				22.10.	17.10.
a) vollfleischige, ausgemästete									
höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere			41	40-41					
2. ältere			—	—					
b) sonstige vollfleischige			41	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
<b>Bullen</b>									
a) jüngere, vollfleischige									
höchsten Schlachtwertes			41	41					
b) sonstige vollfleischige oder									
ausgemästete			41	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
<b>Färren</b>									
a) jüngere, vollfleischige									
höchsten Schlachtwertes			41	41					
b) sonstige vollfleischige oder									
ausgemästete			37-41	37-41					
c) fleischige			30-36	32-35					
d) gering genährte			24-27	26-30					
<b>Färren (Kalbinnen)</b>									
a) vollfleischige, ausgemästete			41	41					
b) vollfleischige			40-41	41					

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverkauf: Großvieh, Jungbullen, Jungochsen, Färren zugeteilt, übriges Vieh frei verkauft, Kälber rubia, Schweine zugeteilt.

